

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheld

Gesamt wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM. (einschl. 50 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachschlüssel A Preisliste 3 Biffergebühren 50 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Verkaufsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle Hermann Stepenhagen — Oberbrügge: Robert Wessert — Aierspe: Bahnbohrer Friedrich Beder — Aierspe: Friedrich Schaefer — Breckerfeld: Emil Reithen.

Nr. 135

Montag, den 14 Juni 1937

2. Jahrgang

Die acht Sowjetgenerale hingerichtet

Das Ende Tuschatschewskis — Verhaftungswelle geht weiter — Einst gefeiert, heute „Verbrecher“

Moskau, 13. Juni. Amtlich wird bestätigt, daß alle acht vom Sondermilitärgericht des Obersten Gerichtshofes zum Tode verurteilten Sowjetgenerale gestern, am 12. Juni, hingerichtet worden sind.

Die Namen und früheren militärischen Dienstgrade der am Sonnabend hingerichteten Sowjetgenerale sind: Tuschatschewski, Marschall der Sowjetunion und Stellvertreter des Kriegskommissars, Sakir, Armeekommandant ersten Ranges, Befehlshaber des Kiewer Militärbezirks, Uborewitsch, Armeekommandant ersten Ranges und Befehlshaber des weißrussischen Militärbezirks, Kork, Armeekommandant zweiten Ranges und Leiter der Moskauer Kriegsakademie, Sideman, Armeekorpskommandeur und Chef des Wehrverbandes „Ojsoawiachim“, Feldmann, Armeekorpskommandeur und Chef der Personalabteilung im Kriegskommissariat, Primakow, Armeekorpskommandeur und Stellvertreter des Befehlshabers im Militärbezirk Leningrad, Putina, Divisionskommandeur und früherer Militärrat in London.

Mit der Erschießung sämtlicher Verurteilten, welche wohl, wie gewöhnlich, in den Kellern des GPK-Gebäudes am Moskauer Lubjanka-Platz durch einen Revolveranschlag ins Genick vorgenommen worden ist, hat dieser sensationellste aller sowjetischen Hochverratsprozesse sein Ende gefunden. Unter den Hingerichteten befinden sich die markantesten und in den Kreisen der Roten Armee beliebtesten Persönlichkeiten, wie Tuschatschewski, Uborewitsch und Sideman. Noch vor 1½ Jahren, bei seiner Beförderung zum Marschall, hatte die amtliche Sowjetpresse Tuschatschewski „den Adler der Bürgerkriegskämpfe, einen der besten Heerführer“ genannt und sein „hervorragendes militärisches Talent“ und seine „unermüdete Arbeit um die Erhöhung der Kampfbereitschaft der Roten Armee“ gerühmt. Seit hat der erst 41jährige durch die Kugel des Senfers geendet.

Über den bisherigen Chef der politischen Verwaltung der Roten Armee, Gamarnik, der durch Selbstmord wenige Tage vor dem Prozeß sich dem gleichen Schicksal entzog, schrieb die parteiamtliche „Prawda“ am 21. November 1935: „Durch eine tiefe Erkenntnis für die Generalität der Partei und für den Genossen Stalin, durch seine vorzügliche Kenntnis der Parteiarbeit hat Gamarnik mit Recht Autorität und Liebe in der ganzen Armee erworben. Im Laufe von sechs Jahren führt der Genosse Gamarnik die Parteiorganisation der Roten Armee. Es muß gesagt werden, daß niemals die Parteiarbeit in der Armee auf einer solchen Höhe gestanden hat und niemals so stark und festeste war, wie jetzt.“

Uborewitsch, der gleichfalls erst 41 Jahre zählte, rühmte das Parteiblatt als „Schüler Lenins und Stalins“, während Sakir — immer der „Prawda“ zufolge — sich durch seine „besondere Ergebnisse für die bolschewistische Partei und für Stalin“ ausgezeichnet habe, wobei er sich der „anderen Verschönerung“ des ihm unterstellten Offizierskorps sowie der ganzen ukrainischen Bevölkerung erfreut haben soll.

Diese Zitate in der amtlichen Sowjetpresse genügen, um die moralische Wirkung erkennen zu lassen, die innerhalb der Roten Armee durch die Erschießung ihrer bisherigen gefeierten Führer ausgelöst werden muß. Ein Ueberblick über den derzeitigen Stand der Obersten Armeeführung ergibt zur Zeit folgendes aufschlußreiches Bild:

Von den vier stellvertretenden Kriegskommissaren ist einer als gemeiner Spion hingerichtet, ein zweiter hat, zum Hochverräter gestempelt, durch Selbstmord geendet. Von vier Armeekommandanten ersten Ranges sind zwei gleichfalls durch die Kugel des Senfers erschossen. Der einzige Armeekommandant 1. Ranges hat sich durch Selbstmord der Hinrichtung entzogen. Vier weitere Armeekommissare zweiten Ranges sind, mit unbekanntem weiterem Schicksal, ihrer Ämter enthoben. Diese Angaben vermögen die Schürerei und Verräterei im Sowjetstaate wahrhaftig eindeutig zu illustrieren.

Die weiteren Folgen dieser selbst für Moskau ungewöhnlichen Vorgänge lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen, ebenso wie die Ursachen der Partitigung der acht Armeeführer im einzelnen nicht klar zu erkennen sind. Mit einer weiteren

Säuberung innerhalb des höheren Kommandobestandes der Roten Armee und der Flotte muß gerechnet werden. Daneben zieht auch die Verhaftungswelle unter den Parteifunktionären und Staatsbeamten immer weitere Kreise. Wenn trotzdem innerlich die Ruhe aufrechterhalten bleibt, so ist nicht zu vergessen, daß angesichts der herrschenden Verhältnisse und des Gewichts des politischen Apparates und des rücksichtslosen Vorgehens gegen alle auch nur der möglichen Gegenwehr Verdächtigen an Widerstand zur Zeit wohl niemand zu denken wagen dürfte.

Bestürzung, Empörung, betretenes Schweigen

Das Echo in Frankreich

Paris, 13. Juni. Die Exekution des Marschalls Tuschatschewski und der mit verurteilten hohen Generale der Roten Armee füllt in großer Aufmachung die Spalten der Pariser Sonntagspresse. Für die französische Öffentlichkeit ist die Erschießung des Marschalls Tuschatschewski, der noch vor kurzem in offizieller Mission in Paris weilte und dem vom französischen Oberkommando die tiefsten Militärgeheimnisse mitgeteilt wurden, besonders peinlich, vor allem im Hinblick auf den französisch-sowjetischen Pakt. — Unter dem Eindruck des Todesurteils der Sowjets gegen den Mann, den man mit Vorliebe als den „roten Napoleon“ bezeichnete und gegen sieben der höchsten und fähigsten Generale der Roten Armee hat eine lebhafteste Diskussion über den Wert des französisch-sowjetischen Bündnisses in der hiesigen Presse eingelegt. Selbstverständlich ist, daß die Antisowjetblätter noch energischer als bisher gegen diesen gefährlichen Pakt bzw. dagegen, daß mit diesen unsicheren Partnern etwa noch besondere militärische Abkommen geschlossen werden, Sturm laufen.

Viel bezeichnender ist jedoch die Tatsache, daß sogar das radikalsozialistische „Deuxième“, das bisher zu den eifrigsten Verteidigern des Bündnisses mit Sowjetrußland gehörte, ernsthaft die Frage aufwirft, was unter diesen Um-

ständen ein solches Bündnis überhaupt noch für einen Wert habe. Das Blatt stellt fest, daß die neuen Hinrichtungen das internationale Prestige Sowjetrußlands kompromittierten. Der offiziellen Moskauer Version zufolge sei die Rote Armee, die bisher als gesund und dem Regime völlig ergeben erschien, von dem Bazillus des Verrats verseucht.

Wenn es wahr sei, daß alle diese hohen Generale Verräter gewesen seien, was müsse man dann von der Kampffähigkeit und der Widerstandskraft der Roten Armee im Falle eines europäischen Konflikts halten? Moskau müsse wissen, so schreibt das „Deuxième“ weiter, daß die letzten Ereignisse in politischen und militärischen Kreisen Frankreichs große Bestürzung hervorgerufen haben.

Der „Populaire“, das Blatt des Ministerpräsidenten Leon Blum, schweigt sich über diese Seite der peinlichen Angelegenheit vorsichtig aus. Das Blatt kommt nur zu einer Feststellung und — das sei die der über die Dinge in Sowjetrußland mehr oder weniger auf dem laufenden befindlichen französischen Kreise — daß es sich um einen erbarmungslosen Kampf handele, den Stalin allen denen liefere, die er „zu Recht oder zu Unrecht für seine persönliche Macht gefährlich halte.“

In dem neu gegründeten rechtsstehenden Blatt „Epoque“ schreibt Henry de Kerillis u. a.: Stalin erhalte sich nur durch Terror. Wie lange aber noch? Es sei offensichtlich die Furcht, gepaart mit Zerrinn, die ihn zum Verbrecher treibe. Aber alles habe ein Ende. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß die Stunde herannahe, in der auch dieser rote Götz zusammenbrechen werde.

Der Außenpolitiker des „Figaro“, Wladimir d'Ormesson, stellt folgende Fragen: Was bedeutet das Spiel Moskaus? Stalin säubere Sowjetrußland vollständig von Kommunisten. Warum aber unterhalte er, der die Zügel seiner „französischen Provinz“ fest in der Hand hat, in Frankreich die Kommunisten in so reichhaltigem Maße? Und wie lange werde die französische Republik noch dulden, daß eine der drei Parteien, die die

„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Ein spannender Rechenschaftsbericht über die ersten 4½ Jahre nationalsozialistischer Staatsführung

Im Eher-Verlag ist soeben ein Buch erschienen, das den Titel trägt: „Gebt mir vier Jahre Zeit — Dokumente zum ersten Vierjahresplan des Führers“. Das Buch, dessen Verfasser der stellvertretende Pressesekretär der Reichsregierung, Ministerialrat Alfred-Ingemar Berndt ist, bringt in 16 Kapiteln einen spannenden Rechenschaftsbericht über die Leistungen während der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Buch ein Geleitwort gegeben.

Das Buch bringt keine trodene Zahlenbilanz, ist nicht im Stile von Generalversammlungsberichten geschrieben, sondern frisch und lebendig. In plastischer Weise ist jedem einzelnen Kapitel ein Bild dessen vorangestellt, was die Regierungen der Novemberrepublik auf den einzelnen Arbeitsgebieten in 14 Jahren versprochen und welches Ergebnis sie nach 14 Jahren aufzuweisen hatten. Daran schließt sich die Aufzeichnung dessen, was in vier Jahren im nationalsozialistischen Staat geschaffen, erarbeitet und geleistet worden ist. Viel von dem, was in den letzten vier Jahren geschah, ist im Gedächtnis aller noch lebendig. Ungeheuer viel aber ist der Öffentlichkeit bisher überhaupt nicht zum Bewußtsein gekommen, ist überhaupt nicht bekannt geworden.

So ist es ein Verdienst des neuen Buches, zum erstenmal einen fast lückenlosen Ueberblick gegeben zu haben über all das, was das Dritte Reich in diesen vier Jahren an Erfolgen aufzuweisen hat.

Um sich über die Leistungen einer Epoche ein Urteil geben zu können, muß man im allgemeinen Abstand von dieser Zeitepoche genommen haben. Dieser Abstand von den Geschehnissen der letzten vier Jahre fehlt den Menschen unserer Tage noch. Umso überraschter und verblüffter werden sie sein, wenn sie aus dem Buche „Gebt mir vier Jahre Zeit“ erfahren, was tatsächlich in vier Jahren geschaffen werden konnte. Sie werden aus dem Buche weiter entnehmen, daß zur Aufzeichnung der Geschichte der ersten vier Jahre des Dritten Reiches mehr Raum gehört als zur Aufzeichnung der gesamten Geschichte des Deutschen Reiches von der Jahrhundertwende bis zum Weltkrieg oder von der November-Revolution bis zur Machtergreifung Adolf Hitlers.

Regierung unterstützen, vom Auslande geleitet werde?

Der „Ami du Peuple“ deutet die Karten in unfreundlicher Weise auf: „Wenn die „Angleichung Frankreich-England-Sowjetrußland“ zu irgend etwas gut sein solle, dann müsse Sowjetrußland nicht beweisen, daß seine „Lehre“ eine gute sei, sondern, daß seine physischen Kräfte in der Lage seien, Frankreich einen Teil der Verantwortung für den Frieden in Mitteleuropa abzunehmen, die es seit 1919 getragen habe.“

„Eingegangen ins Sowjetparadies“

Das Schicksal der deutschen Kommunisten-Hauptlinge

Warschau, 13. Juni. Ueber das Schicksal der früheren kommunistischen „Führer“, die seitherzeit aus Deutschland nach Sowjetrußland emigrierten, werden jetzt aus Moskau im Zusammenhang mit den bolschewistischen Mafsenjchlätereien nähere Einzelheiten bekannt, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, daß sie allerdings in aller Stille fast ausnahmslos das gleiche Schicksal ereilt hat wie alle jene, die bisher vom sowjetrussischen Molocho verschlungen wurden.

Marx Hölz zum Beispiel, von dem ursprünglich angenommen wurde, er sei „ertrunken“, hat ebenso wie Heinz Neumann durch den üblichen Revolveranschlag ins Genick in den Kellern des GPK-Palastes am Moskauer Lubjanka-Platz geendet. Elf weitere ehemalige Reichstagsabgeordnete werden bekanntlich seit langem „vermisst“. Es kann heute nach den bisher vorliegenden Meldungen mit Sicherheit angenommen werden, daß sie das gleiche Schicksal erlitten haben.

Sie sind „eingegangen ins Sowjetparadies“. Aber anders, als sie es sich vorgestellt und einst dem deutschen Arbeiter vorgegaukelt haben,

Volle Einigung der vier Mächte

Bestimmte Garantien gegen Wiederholung von Zwischenfällen verlangt

Dnb. London, 12. Juni. Wie wir erfahren, haben die Besprechungen des englischen Außenministers Eden mit den Vorkriegsministern Deutschlands, Italiens und Frankreichs am Sonnabend zu einer vollen Einigung für die Voraussetzungen der Vereinigung der durch den Bombenabwurf auf die „Deutschland“ geschaffenen Lage geführt. Diese Einigung umfaßt den Vorlauf einer an die beiden Parteien in Spanien durch den englischen Außenminister im Auftrage der vier Mächte zu richtenden Note, in der bestimmte Garantien gegen die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft verlangt werden. Die Einigung ist noch am Sonnabend durch den Vorsitzenden des Nichtmischungsausschusses sämtlichen Mächten des Nichtmischungsausschusses zur Kenntnisnahme zugeleitet worden. Wie wir hören, wird die britische Regierung die Note am Montag an die beiden Parteien in Spanien überreichen lassen.

Unerhörter Vorfall im Hafen von Marseille

Margittischer Ueberfall auf einen italienischen Dampfer — Entführung eines Gefangenen

Paris, 13. Juni. Am Sonnabend kam es im Hafen von Marseille zu einem unglaublichen Zwischenfall. Margittische Hafenarbeiter überfielen den gerade einlaufenden italienischen Dampfer „Celina“ und entführten einen an Bord befindlichen Gefangenen.

Der Ueberfall muß bis ins einzelne raffiniert vorbereitet worden sein und spielte sich folgen-

dermaßen ab. Die Warensendungen des aus Südamerika kommenden italienischen Dampfers sollten am Nachmittag ausgeladen werden. Die Hafenarbeiter versammelten sich zu diesem Zweck am Schiff, aber nur ein Teil von ihnen ging an Bord. Diese stürmten zu der auch als Gaststube dienenden Krankenstube des Schiffes, die mit schweren Riegeln verschlossen war. Mit Hilfe einer Brechstange sprengten die französischen Margittischen die Tür und holten den 37-jährigen Italiener Fernando Marolli heraus, der auf Grund eines Ausweisungsbefehls der Behörden von Panama auf diesem italienischen Schiff nach Genua übergeführt werden sollte, um dort den italienischen Behörden übergeben zu werden. Die margittischen Hafenarbeiter eilten mit dem Befreiten zum Hintersteck und ließen sich an einem langen Tau auf die Raimauer herab, wo schon ein fahrbarer Kraftwagen wartete, der mit dem befreiten Italiener und zwei seiner französischen Kumpanen eiligt davonfuhr. An der Zollsperrre riefen sie den Beamten zu: „Laßt uns durch, wir bringen einen Verletzten ins Krankenhaus.“

Die ganze Szene am Bord war in wenigen Augenblicken passiert. Die sofort alarmierte Mannschaft sah nur noch den Kraftwagen mit den Flüchtlingen in der Ferne verschwinden. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Die Nummer des Kraftwagens konnte von Augenzeugen festgestellt werden, doch fehlt jede weitere Spur.

In den Abendstunden des Sonnabend ist die „Celina“ fahrplanmäßig zur Weiterfahrt nach Genua aus dem Marseiller Hafen ausgelaufen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund Preussisch-Süddeutscher Staatslotterie. Die Ziehung der 3. Klasse der laufenden (49./275.) Lotterie findet Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. Juni 1937 statt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 12. 6. 37, 10 Uhr: Warm.

Mit verbreiteten Gewittern ist am Freitag kühler und vor allem feuchte Luft in Westdeutschland eingedrungen. Besonders im Sauerland war die Wirkung der Gewitter teilweise durch Niederschlag schwer. Durch die Luftdruckverteilung auf dem Ozean wird noch mehr kühler Luft nach Mitteleuropa befördert, wodurch die Temperaturen wohl etwas zurückgehen, im ganzen wird es aber freundlich und ziemlich warm sein. — Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

Montag, den 14. 6.: Keine wesentliche Temperaturänderung. Warm bis schwül. Weiterhin Neigung zu Gewittern. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Sommerlichwarm.

Halver

Halver als Ziel der Ausflügler

Wenn in Halver Sonntags die Sonne scheint, ist alles zufrieden. Besonders aber auch die Fremden, die Halver wegen seiner wunderschönen landschaftlichen Lage, wegen seines inzwischens berühmten gewordenen, idyllisch gelegenen, großen Strandbades und wegen seiner Höhe als Aussichtspunkt lieb gewonnen haben. Die Einheimischen sind nicht minder zufrieden. Abgesehen von denen, die von dem Fremdenverkehr Nutzen haben, schmunzeln aber auch die andern, die durch die vermehrte Unterhaltung, welche die Fremden hierher nach Halver bringen, genügend Abwechslung bekommen. Auf der Karls Höhe waren am gestrigen Sonntag wieder allerhand Gäste, die durch Autobusse hergekommen waren, abgestiegen. Am Morgen waren so gegen 200 Mann aus Essen hier, über Mittag etwa 100 Personen aus Witten und am Nachmittag ebenfalls etwa 100 Personen aus Iserlohn. Auch in den übrigen Lokalen war im allgemeinen ein guter Fremden- und Durchgangsverkehr festzustellen.

Den meisten Betrieb zeigte natürlich wiederum unser Strandbad. Es ist ein Segen, daß der Parkplatz fertig ist. Wer sich für Autotypen aller Systeme, sämtlicher Jahrgänge interessiert, kann jetzt immer die schönsten Studien machen. Aber auch sonst ist der Betrieb am und im Strandbad recht bunt und lebhaft. Die neuesten Strandbad-Anzüge und Kostüme kann man bewundern. Die Liegeplätze ist an solchen Tagen ein einziges buntes Farnegevoige. Ballspielende Gruppen wechseln ab mit sich nennenden Gestalten. Und im Wasser erst, welche Lebhaftigkeit! Am interessantesten ist immer noch die Betriebsamkeit am Floss. Ein kleiner Auschnitt vom gestrigen Sonntag morgen: Ein dicker Herr mit 2 Zentner Lebensgewicht treibt gewissermaßen als Neptun mit einem Dreizack (Ruder) das Floss stillvergügt vor sich hin. Bald gestellte sich sein Töchterlein zu ihm. Auf einmal — man weiß nicht wie — war das ganze Floss mit jungen Mädels besetzt, bei denen sich der ältere Herr Neptun offensichtlich wohlfühlte. Da sein Töchterchen ihn „Vater“ nannte, übernahm auch die anderen Ritzkinder der Einfachheit halber diese Bezeichnung. Auch sonst bewiesen sie echte töchterliche Liebe zu ihrem Ritzvater. Nach allen Regeln der Kunst versuchten sie, das Floss zum Kippen zu bringen. Das schaukelte hin und her. Die Ritzn putzten meist selbst unter Gelächter und lautem Aufschrei ins Wasser, aber die 2 Zentner Lebensgewicht brachten sie nicht vom Floss herunter. Als es endlich nach vielen endlosen Versuchen dennoch gelang, war die Freude natürlich groß. So amüsiert man sich im Wasser. Auf der Wasserrutschbahn ging es ebenso. Nur am Sprungturm war leider nicht so viel Betrieb. Selten, daß da mal jemand heruntersprang. Hier in Halver fehlt eine Springgarde. Uebrigens ist jetzt auch ein neuer Kahn da, mit dem der eifrige Bademeister sich mit Geschick durch all die Schwimmer hindurch jongliert.

Auch in den anderen Strandbädern ist am gestrigen Sonntag viel Betrieb gewesen.

Soch zu Kasse ist der Schelm ...

Unter Mitwirkung des SV-Reiterturns fand am gestrigen Sonntag morgen auf dem Turnierplatz ein Kinderreiten zum Besten der MSW statt. Es war ein hübscher Gedanke und man sah viele Eltern den Weg nach der Karls Höhe nehmen. Sahen die Kleinen dann von Weitem so einen Jungen oder ein Weib auf dem Pferde sitzen, so zogen sie ungeduldig an der führenden Elternhand oder stürmten auch wohl voraus, es gärricht erwarten können, bis sie selbst zu dem ersehnten Hochgefühl kamen. Da saßen sie dann strahlend oben, SV-Männer sorgten dafür, daß die Kleinsten richtig im Sattel saßen, schritten auch wohl ein Stück neben her, damit ihnen nichts passieren konnte. Reiterturnsführer Berghaus und Reitlehrer Theimann waren anwesend und im schönsten Sonnenschein ging das Kinderreiten vor sich, das den Kleinen ein hübsches Erlebnis brachte. Wie bekannt, wurde dies Kinderreiten zu Gunsten des MSW-Gilzwerks „Mutter und Kind“ hierorts durch den Reiterturn 1-69 Halver auf der Karls Höhe veranstaltet.

„Die Wirtschaft dient dem Volke!“
Wichtige Arbeitstagung der DAF, Kreisverwaltung Altena-Lübentheid

Zu einer außerordentlich wichtigen Arbeitstagung in Saale Crummenert, Schlittenbach, hatte die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Altena-Lübentheid für Freitag abend eingeladen. Der großen Bedeutung entsprach auch der Besuch, denn in stattlicher Anzahl waren die Gefolgschaftsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder dem Rufe gefolgt. Im Mittelpunkt des Abends standen die Ausführungen des Kreisobmannes Pg. Rahamowiz über „Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit“ und des Arbeitsamtsdirektors Pg. Klinkerfuß über den Arbeitseinsatz.

Der Kreisorganisationswarter Pg. W. Kramer eröffnete die Tagung mit dem Hinweis auf Zweck und Ziel der Versammlung. Es gilt, so betonte er, Aufklärung zu schaffen über alle Fragen der heimischen Wirtschaft, die heute im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Kreisobmann Rahamowiz lenkte die Aufmerksamkeit seiner Hörer zunächst auf die enge Verbindung, die zwischen der DAF und den maßgebenden Stellen des Staates besteht, um dann hervorzuheben, daß nur in der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Kreise ganze Arbeit geleistet werden könne. Dann beschäftigte sich der Kreisobmann mit dem Totalitätsanspruch der nationalsozialistischen Bewegung und verwies darauf, daß die Auffassung von der Wirtschaft heute eine ganz andere sei, die nicht mehr — wie früher — diesem oder jenem, sondern dem ganzen deutschen Volke zu dienen habe. Wir haben den schaffenden deutschen Menschen in den Mittelpunkt der Wirtschaft gestellt, und wenn wir Sozialisten sind, dann verstehen wir darunter nicht mehr und nicht weniger, als daß Kapital und Wirtschaft immer der gesamten Nation zugute kommen müssen. Unser Wirtschaftsprogramm, so betonte der Kreisobmann weiter, sehen wir mehr und mehr in die Tat um. So ist auch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit ein Baustein in dem großen Wirtschaftsprogramm. Weiter stellte der Redner heraus, daß die Betriebsobmänner und Vertrauensratsmitglieder im Kreise Altena-Lübentheid in jeder Hinsicht ihre Pflicht voll erfüllen und daß das Verhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft das denkbar beste ist. Die richtige Einstellung der Gefolgschaftsmitglieder und Betriebsführer zur Deutschen Arbeitsfront muß in der Erkenntnis ihren sichtbaren Ausdruck finden, daß man einseitige Bevorzugungen nicht duldet und daß Klischee und Gegengläube überbrückt werden nicht durch faule Kompromisse, sondern durch vernünftige Entscheidungen. Zum Schluß stellte Pg. Rahamowiz die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront heraus, wie sie vom Führer und Reichkanzler Adolf Hitler festgelegt sind. Mit Stolz und Genugtuung kann auch vom Kreise Altena-Lübentheid gesagt werden, daß hier den vom Führer gestellten Aufgaben in vollem Maße Rechnung getragen wird.

Als zweiter Redner des Abends wies Arbeitsamtsdirektor Klinkerfuß darauf hin, daß alle wichtigen Fragen nur in der gemeinsamen Arbeit zu lösen sind. Darüber hinaus ist es von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit, die nationalsozialistische Wirtschaftsführung klar zu erkennen.

Die Handdruckspritze des Löschzuges Halver

Der Freiwilligen Feuerwehr, die noch zum Inventar gehört, aber wegen der vorhandenen Motorspritze in den letzten Jahren nicht mehr gebraucht wurde, ist bei der gestrigen Uebung auf ihre Brauchbarkeit geprüft worden. Nach einem theoretischen Unterricht, den ein älterer Feuerwehrmann seinen jüngeren Kameraden über die Handhabung der Spritze gab, wurde die praktische Erprobung am Dorfwaschteich in der Südstraße durchgeführt. Dabei wurde die noch völlige Intaktheit der Handdruckspritze festgestellt. Das aus dem Teich gepumpte Wasser wurde nicht unnütz vertan, sondern es wurden damit die umliegenden Gärten bereist. So erfüllte die Uebung einen doppelten gemeinnützigen Zweck.

Blumen sind eine köstliche Augenweide.

Manche empfinden es scheinbar nicht so und ihr Sinn ist auf Zerstörung gerichtet. Diese Wahrnehmung konnte man am Montag morgen in der Brankfurter Straße machen. In der vorhergehenden Nacht hat man dort aus einem Vorgarten, der durch einen Zaun abgeschlossen war, Blumenpflanzen mutwillig aus der Erde gerissen und sie dann auf dem Bürgersteig verstreut.

Die Lichtspiele Karls Höhe

Führen auch heute abend ihr Programm, das u. a. den bekannten lustigen Film „Klitterwachen“ mit Anny Ondra und Hans Söhnker zeigt, noch einmal vor. Niemand, der gerne lacht, sollte veräumen, sich diesen Film anzusehen.

Schalksmühle

Zu einer wichtigen Arbeitstagung

hatte die Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Schalksmühle eingeladen, die im Parteihaus stattfand und in der Stellung zu zahlreichen und wichtigen Fragen genommen wurde. Gleich zu Beginn der Tagung beschäftigte sich

das Kapital dient der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volke. Ueber 6 Millionen Erwerbslose waren das Ergebnis einer falschen Wirtschaftsführung; die vollkommene Beseitigung dieses Zustandes war aber nur möglich durch eine grundsätzliche Umstellung in der Wirtschaftsführung eine Korrektur der wirtschaftlichen Erkenntnissen. Bei dem Aufbau der neuen deutschen Volkswirtschaft kommt der Frage des Arbeitseinsatzes größte Bedeutung zu. Dieser Arbeitseinsatz hat auch in der kleinsten Gemeinde und im kleinsten Betrieb vollauf zu erfolgen. Der Redner wandte sich dann der Frage der Sicherstellung des Nacharbeiternachwuchses zu. Zur Durchführung von berufsständischen Arbeitskräften in ihren eigentlichen Beruf, Sicherstellung der Arbeitskräfte im Bauhandwerk und des Bedarfes an Baustoffen fanden eingehende Erörterung und Klarstellung. Besonders interessant waren die Ausführungen über die Ausbildung von Lehrlingen. Wenn im Kreise Altena-Lübentheid erfreulicherweise einige Betriebe in der Einstellung von Lehrlingen vorbildlich sind, so muß andererseits aber auch gesagt werden, daß noch vieles zu tun übrig bleibt. Besondere Schwierigkeiten bereitet es, die jungen Arbeitskräfte, die von auswärts herangeholt werden müssen, unterzubringen. Bekanntlich haben wir ein Lehrlingsheim auf der Helenenhöhe, das sich aber als zu klein und den Erfordernissen nicht

gewachsen erwiesen hat. In den nächsten Wochen wird ein weiteres Lehrlingsheim in Dahlebrück belegt. 130 Lehrlinge sind heute allein noch in der Stadt Lübentheid in der Eisen- und Metallindustrie einzustellen. Der Arbeitsamtsdirektor legte den Betriebsführern ans Herz, sich wärmstens für die Einrichtung von Lehrlingsheimen einzusetzen und besonders darum bemüht zu sein, daß ein Ausbau des Lehrlingsheims auf der Helenenhöhe bald in die Tat umgesetzt werden kann. Am Schluß seiner Ausführungen wies der Redner noch auf die neuen, besonders wichtigen Aufgaben hin, die die Arbeitsämter in der heutigen Zeit zu lösen haben. Notwendig ist es, so betonte er, daß man nicht lange über das Programm redet, sondern in einer geschlossenen und verschworenen Gemeinschaft alle lebenswichtigen Probleme meistert.

Nach den beiden Referaten setzte eine rege Diskussion ein, in deren Verlauf von den Betriebsführern, Betriebsobmännern und Vertrauensratsmitgliedern manche Zweifelsfrage aufgeworfen und beantwortet wurde. — Die Tagung hat durch ihren guten Besuch sowohl wie auch durch ihren Verlauf bewiesen, wie wertvoll und nutzbringend solche Zusammenkünfte sind, deren praktische Auswirkungen nur die denkbar besten sein können, insonderheit im Hinblick auf die Durchführung des 2. Vierjahresplans.

Verheerendes Unwetter im oberen Volmetal

Kierspe-Bahnhof

Von einem starken Unwetter

wurde am Freitag abend unsere engere Heimat betroffen. Schon am Nachmittag verdunkelte sich der Himmel in einer solchen Weise, daß überall Licht gebrannt werden mußte. Ein starker Sturm setzte ein und bald entlud sich ein Gewitter, das uns alte Volksgenossen als eins der stärksten in den letzten Jahrzehnten schilderten. Ein wahrer Wolkenbruch ergoß sich über die Gegend, so daß sich die Wolme und ihre Nebenbäche bald in rasende Ströme verwandelten und das Volmetal in seiner ganzen Breite unter Wasser stand. Verschiedene Fabrikbetriebe und Wohnhäuser wurden vom Wasser überrascht und das Wasser drang in die Kellerräume ein, so daß die Motorspritze des hiesigen Löschzuges eingesetzt werden mußte. Ein großer Teil der in den Wiesen lagernden Heuernte wurde fortgeschwemmt, so daß dadurch großer Schaden angerichtet wurde. So wurde einem Landwirt das Heu einer großen Wiese restlos fortgeschwemmt. Die Straße Derschlag — Meinerzhagen — Kierspe-Wh. war für einige Zeit infolge eines gewaltigen Bergstutsches gesperrt, so daß der Verkehr umgeleitet werden mußte. Auch die Straße aus Richtung Olpe war teilweise durch umgestürzte Straßenbäume gesperrt. Zwei Wohnhäuser wurden durch Blitzeinschlag stark beschädigt. Die Schornsteine wurden auseinander gerissen und das Wasser drang in die Wohnräume ein. Obwohl der Blitz an diesen zwei Stellen gündete,

konnte jedoch ein Brand verhütet werden. Auch in den Gärten wurde manches fortgeschwemmt und so mancher Schaden verursacht. (r.)

Walbert

Ein Gewitter

von selten schweren Ausmaßen ging Freitag nachmittag über Walbert und Umgegend nieder. Schon gegen 4 Uhr war es so dunkel wie am späten Abend und mancher sah voll Schrecken gen Westen, wo sich der Himmel mit dicken gelben Hagelwolken überzog hatte. Es dauerte gar nicht lange, da ging ein wolkenbrüchiger Regen, begleitet von schwerem Hagelschlag, hernieder. Im Nu hatten sich die Straßen in reißende Wasserläufe verwandelt und gewaltige Wassermassen ergossen sich in die Keller und Ställe der etwas niedriger gelegenen Häuser. In einigen Ställen stand das Vieh bis zum Hals im Wasser. Der Reichsarbeitsdienst und der Löschzug Walbert mußten alarmiert werden, um das Wasser aus den Häusern herauszupumpen und die Kanäle offenzuhalten. In den Gärten und auf den Feldern ist ebenfalls unübersehbarer Schaden entstanden. Gegen 6 Uhr ließ das Unwetter endlich nach. Die Dorfstraße ist zugeschlammmt mit Sand und Steinen und es wird einige Tage dauern, bevor wieder alles in Ordnung ist.

Auch in Meinerzhagen haben starke Regengüsse und Hagelschlag furchtbare Verwüstungen auf den Feldern und in den Gärten angerichtet.

das Programm des Monats Juni bekannt. Am 22. Juni, 22.30 Uhr ist im Parteihaus Schulung für Politische Leiter, Walter und Parteimitglieder unter Leitung des Pg. Obentrop. Am 25. Juni findet eine Brandverhütungsschulung statt mit einem Vortrag und Filmvorführung im Saal Hüffer. Am 11 und 15 Uhr werden die Schulen diese Veranstaltung besuchen. Am 26. Juni findet die monatliche Pflichtversammlung statt, und zwar im Saale Hüffer. Pg. Burggräfe wird daselbst einen Vortrag halten. Für den Bereitschaftsdienst ist folgender Dienstplan aufgestellt worden: Sonntag, 11. Juli, 7 Uhr, Schießen am Schießstand, Sonntag, 8. August, Marschdienst und Körperschule; Sonntag, 5. Sept. Marschdienst und Körperschule. Pg. Vornmann gab die zur Schulung Verpflichteten bekannt und sprach dann über die Neuaufnahme in die NSDAP. Er wies weiter darauf hin, daß der für einige Zeit beurlaubte Pg. Obentrop seine Ämter als Schulungs- und Presseamtsleiter wieder aufgenommen hat. (r.)

Der Strandbadeverein Hälbertal

hat beschlossen, das diesjährige Strandbadfest am Sonntag, dem 18. Juli in althergebrachter Weise zu feiern. Weiter hat der Verein in der Person des Herrn Degenhardt aus Hagen einen Schwimm- und Bademeister verpflichtet. (r.)

Brügge

NSDAP.

Der nächste Schulungsabend für alle Politischen Leiter in der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP findet am kommenden Dienstag, dem 15. Juni, um 20.30 Uhr im Café Feldhoff statt. Am Freitag, dem 18. Juni, um 20.30 Uhr, ist eine Besprechung sämtlicher Ortsgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront, Ortsverwaltung Brügge im Lindenhof zu Winthausen. (r.)

Dienstappell der Politischen Leiter.

Im Versammlungsraum des Parteihaus fand ein Dienstappell der Politischen Leiter statt. Ortsgruppenleiter Vornmann forderte von den Politischen Leitern strengste Pflichterfüllung und restlose Hingabe. Sodann gab er

Sport aus dem südlichen Westfalen

Der Opfertag des deutschen Sports.

Interessante Begegnungen. — Noch einige Aufstiegsispiele.

Der gestrige Sonntag war ein Opfertag des deutschen Sports. Er hatte seine besondere Bedeutung, denn der Sport opferte diesmal für sich selbst. Alle Einnahmen aus den am Opfertag abgehaltenen Spielen und anderen Veranstaltungen werden restlos für die Ausbildung der deutschen Jugend verwandt. Im Gau Westfalen-Süd hatte man das Programm durch Aufstellung von kombinierten Mannschaften recht interessant gestaltet, so daß die Spiele trotz der großen Hitze im allgemeinen einen guten Zuschauerbesuch aufzuweisen hatten. Daß man auch bei diesen Opferspielen, denen man ja nicht die Wichtigkeit von Punktspielen zumessen kann, mit Uebertragungen rechnen mußte, bewiesen am eindeutigsten die erzielten Resultate.

Kreis Marl

Tus Milspe — FC Schwelm 06 2:3
Union Halpe — Tura Altenvoerde 5:2
Sportr. 33 Gevelsb. — Hartforten/Bogelsang 7:1
Hahlingh. 07/Westf. — Schwelm 95/Binderhausen verlegt
Heinrichshütte / Hattingen 04/Welpe —

Bredenscheid / Herbede / Sproßhövel 3:4
Altendorf / Niederbomsfeld — Binz Baat / Niederw. 0:2
VfL Wetter 10 / Herbede 63 — Voelkerh. / Tura Kabel 4:6
Polmarstein / Wengern —
Germ. Elpe — Eppenh. 73 / Hagen 10 / Ab. Hagen 1:1
Stadtmannschaft Witten — Stadtmannschaft Hagen 6:1

Kreis Lenne-Volme

Kreismannschaft 1 — Kreismannschaft 2 ??
SpB Herlohn 05 — VfL Herlohn 24 2:0
SpBg Schwerte 06 — Reichs. Schwerte / Wandhofen 1:3
Sportfr. Lüdenscheld 08 — VfB Reichs. Brügge 2:0
Jahn Werboldt — VfB Altena 0:2
VfL Hohenlimburg-W. — SC Letmathe 30 5:1
MSV Letmathe 98 — TuSpo Hohenlimburg 2:3
Sportunion Nachrodt — SpBg Herlohn 11 2:4
SpBg Fröndenberg — SC Menden 10 3:4
SpB Bärenstein 09 — MSV Lüdenscheld Höh 2:3
Tus Oberbrügge — MSV Meinerzhagen 10:2
SpB Hemer 08 — VfL Schwerte verlegt
VfL Destrach — VfB Grüne 4:2
SC Hennen 12 — SpB Geisede 2:0
SpBg Mettenberg 11 — Tus Eiringhausen 4:0

Westfalia Solihäusen — Tus Herford verlegt
SpB Sundwig 11 — TB Hönnetal / Vendingen 4:3
SpB Deilinghofen — SC Westig 08 4:2
FC Borussia Drölsche — Landhausen 4:3

Kreis Arnsberg

SpSp Hüften 09 — Tus Reheim 4:0
FC Wader Sundern — SpB Arnsberg 09 3:3
MSV Arnsberg — SpB Herdringen 5:1
Tus Rohwinkel — SpB Wiede 08 1:2
TB Wiede — SpBg Bremen Höingen ??
VfB Dönnertrop — SpB Bruchhausen 2:1
TB Eversberg — Tus Reiche 2:2
SpB Westwig 07 — VfB Freienohl 09 4:2
SpB Brilon 20 — Warstein 2:2
SpB Elleringhausen — TB Ostwig / Nuttlar 6:0
Tus Medebach — Bödefeld / Winterberg 1:2

Kreis Siegerland

Kreismannschaft 1 — Kreismannschaft 2 4:3
SpBg Altenfeulbach — MSV Eiserfeld 06 verl.
SpBg Olpe — SpB Attendorf 04 2:2
Meggen — MSV Elspe 2:2
Anzhäusen / Germ. Salschendorf —

Kaan Marienborn / Bärbach 3:6
VfB Netphen / Unglinghausen — Dreistiefenbach 4:2
Gosenbach / Niederndorf — Niederscheldten / Eiser 0:6
VfB / Eintr. Siegen — Trupbach / Freudenberg 1:3
Oberstdorf / Blammerbach / Unterwilden —

Wilsdorf / Wilsersdorf 1:1
Wahlbach / Jeppensfeld — Burbach / Holzhausen 4:4
Banse / Hesselbach — Laasphe / Hirschelbach 1:6
SpB Jendingen —

Verleburg / Raumland / Erndtebrück 1:6
SC Herndorf — MSV Siegen 2:11

Um den Aufstieg in die Bezirksklasse.

Gruppe Industriegebiet

Viktoria Dortmund — VfSS Witten 07 2:5
Polizei Bochum — VfB Herne Süd 1:0
Tus Milspe — VfL Hahinghorst 3:1

Um den Aufstieg in Bezirksklasse Gruppe Industriegebiet unterlag Viktoria Dortmund erwartungsgemäß gegen den Spitzenführer Witten 07 mit 2:5. — Polizei Bochum hatte den Tabellenletzten Herne Süd zu Gast und hatte alle Mühe, mit dem knappten aller Ergebnisse die Punkte nach Hause holen zu können. — Tus Milspe hatte gegen Hahinghorst nicht viel zu schlagen und blieb sicher mit 3:1 siegreich.

Gruppe Arnsberg

SpBg Langenau — VfB Schwerte 1:3
VfB Niedermarsberg — SpBg Altenfeulbach 1:2

Langenau unterlag gegen VfB Schwerte ziemlich eindeutig mit 1:3. — Der Tabellenletzte VfB Niedermarsberg hatte den Spitzenführer Altenfeulbach zu Gast. Nur mit Mühe konnten die Gäste einen knappen 2:1-Erfolg erzielen.

Um den Aufstieg in die 1. Kreisklasse.

Um den Aufstieg in die erste Kreisklasse fielen die angelegten Treffen im Kreise Hagen und im Kreise Lenne-Volme aus.

Im Kreise Arnsberg unterlag der TB Bödefeld gegen Wiede 08 recht eindeutig mit 0:6.

Im Kreise Siegerland war der SC Herndorf dem Können der Gäste aus Burbach nicht ganz gewachsen. Mit 2:3 fiel die Niederlage allerdings knapp aus.

Kreis Hagen

SC Milspe Büttenberg — FC Bohlühle verl.

Lenne-Volme-Kreis

SC Hennen 12 — SpB Sundwig verl.

Kreis Arnsberg

TB Bödefeld — SpB Wiede 08 0:6

Kreis Siegerland

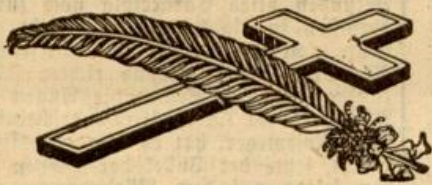
SC Herndorf — Adler Burbach 2:3

Um den Kreissieger der 2. Mannschaften

Kreis Lenne-Volme

Um den Kreissieger der 2. Mannschaften kam im Lenne-Volme-Kreis Letmathe 98 über VfB Werthofen mit 5:0 zu einem zahlenmäßig hohen Erfolg.
MSV Letmathe 98 — VfB Werthofen 5:0

Statt besonderer Anzeige.



Gott, dem Herrn, hat es gefallen, heute nachmittag 4 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Gustav Feldmann

Anna geb. Stute

von ihrem schweren Leiden, im Alter von 73 Jahren, zu erlösen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schröders-Herweg b. Halver, Ehringhausen, Brügge, Remscheid, Schalksmühle und Halver, den 13. Juni 1937.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 16. Juni 1937, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus aus. Beileidsbesuche dankend verboten.



Die Liebe höret nimmer auf.
1. Korinther 18, V. 8.

Von langen, schweren Leiden erlöste ein sanfter Tod heute früh 1 1/4 Uhr unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Lina Linde

geb. Budde

im hohen Alter von 83 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kierspe und Höferhof, den 13. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Am 12. Juni 1937 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet unsere Mitarbeiterin

Fräulein Lotte Büchel

im blühenden Alter von 16 Jahren.

In der kurzen Zeit ihrer Betriebszugehörigkeit hat sie sich unser aller Liebe und Wertschätzung erworben, indem sie sich durch eine seltene, zielbewusste, nie ermüdende Pflüchterfüllung auszeichnete. Wir betrauern aufrichtig den Heimgang unserer Mitarbeiterin, der wir immer ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Schalksmühle, den 12. Juni 1937.

Führer und Gefolgschaft
der Firma
Kettling & Krüger.

Vom Urlaub

Zurück

Dr. Struck

Lüdenscheld.

Sprechstunden vorm. 1/2-12-1/2 Uhr.

Wegen Familienteier

ist
am Mittwoch, dem 16. Juni
mein
Lokal und Geschäft

geschlossen.

Adolf Vormann
Glörfeld.

Trauerdrucksachen

aller Art liefert schnell und billig

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

Die Gesunderhaltung unserer Jugend ist unsere wichtigste Aufgabe.
Gebt Freizeite für die Kinderlandverschickung!



Auf zur Tat!
WERDE MITGLIED DER
NSV

Die Lieferung der elektr. Schaltanlage und die Ausführung der elektr. Installationsarbeiten für die Gashochdruckanlage in der Talstraße sollen vergeben werden. Ausschreibungsunterlagen sind auf dem Büro der städt. Gas- und Wasserwerke, Hochstraße 39, zum Preise von RM. 0,50 erhältlich. Die Angebote sind bis Freitag, den 25. Juni 1937 12 Uhr in verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Elektr. Anlage, Hochdruckverföhrung“ versehen, bei obiger Verwaltung einzureichen, wo um die gleiche Zeit die Öffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Anbieter erfolgt.

Lüdenscheld, den 12. Juni 1937.
Der Oberbürgermeister.

Zeitung
gesehen -
Tabak gewonnen!